

Von israelischen Soldaten gelyncht: Vater aus Gaza wurde in der West- bank getötet

Tareq S. Haijaj, mondoweiss.net – 12. 8. 22

Ahmad Ayyad war auf seinem Weg zur Arbeit in Israel, um seiner Familie in Gaza zu unterstützen, als er von israelischen Soldaten angegriffen und zu Tode geprügelt wurde.

„Er wurde von israelischen Soldaten totgeschlagen, man kann es an seinem Leichnam erkennen“.

Mahmoud Ayyad, Arzt und Bruder des Getöteten

Der vierjährige Ameer Ayyad und seine fünfjährige Schwester Banan sitzen mitten in der Trauerversammlung. Keines der beiden scheint zu verstehen, dass sie ihren Vater nie wieder sehen werden. Auch konnten sie nicht wahrnehmen, dass die stürmischen Küsschen, die sie ihm neben ihrer Mutter stehend am 28. Juni zugeworfen hatten, ihre letzten gewesen sein sollten.

Ahmed (32) war in die Westbank gegangen, um seine Darmkrankheit behandeln zu lassen. Er war einer der wenigen Leute aus Gaza, dem es gelungen war, eine Arbeitsbewilligung in Israel zu erhalten, und er dachte, während der Extratage auf seinem Erlaubnispapier gleich eine Behandlung zu suchen.

Am 4. Juli erhielt die Familie einen Anruf aus dem ‚Nablus Specialized Hospital‘ mit der Information, dass Ahmed durch einen Herzanfall gestorben war. Aber bereits früher an diesem Tag hatte sie die Nachricht von seinem Tod erreicht, allerdings unter ganz anderen Umständen.

„Er wurde von israelischen Soldaten totgeschlagen“, berichtete Ahmads Bruder Mahmoud Ayyad, der Arzt im Shifa-Hospital in Gaza ist *Mondoweiss gegenüber* und „man kann es an seinem Leichnam erkennen“.

An diesem Tag versuchte eine Gruppe von palästinensischen Arbeitern, zu ihren Arbeitsplätzen in Israel zu gelangen, indem sie durch ein Loch in der Trennungsmauer im Norden der Stadt Tulkarem in der Westbank stiegen. Ahmed war unter ihnen, als israelische Soldaten auf sie schossen und einen verletzten. Ahmed ging zu Boden und die Soldaten knieten sich auf ihn und prügelten brutal auf ihn ein. Dann wurde er ins Spital gebracht, wo er an einem Herzanfall starb.

Routinemäßig steigen palästinensische Arbeiter durch Löcher in der Trennungsmauer ein, um in Israel Arbeit zu suchen. Ahmed war einer von ihnen, aber er wollte gleichzeitig dort eine medizinische Behandlung erhalten. „Er ist immer nach der Beendigung seiner Behandlung zur Arbeit (in Israel) gegangen. „Dort würde er wochenlang arbeiten und dann wieder heimkehren, um seiner Familie zu helfen,“ sagte Mahmoud.

Freie Fahrt, um Palästinenser zu ermorden

Mahmoud, der jetzt ganz in Schwarz gekleidet ist, sitzt neben mir bei der Totenwache mit verschwollenen Augen, während er darum kämpft, den Moment zu beschreiben, als er Ahmads toten Körper sah. „Sein Körper war geschwollen und ganz blau. Ich habe es selbst überprüft, und es gab keine Verletzungen außer denen, die er durch die Schläge erhalten hat“, sagte er.

Noch am gleichen Tag seines Todes erhielt die Familie Ahmads Leichnam via Erez Crossing. Stunden später begruben sie ihn abends auf dem östlichen Märtyrer-Friedhof in Gaza.

Die israelische Armee brachte keine Stellungnahme über dieses Geschehen heraus. Die Augenzeugen kontaktierten die Familie und erzählten ihnen über diese aufeinanderfolgenden Ereignissen. Die israelischen Soldaten hatten auf die palästinensischen Arbeiter geschossen und einen von ihnen verletzt; dann stürmten sie in den Rest der Gruppe, wobei Ahmad zu diesem Zeitpunkt zu Boden gegangen war. Als die israelischen Soldaten ihn liegen sahen, schlugen sie auf ihn ein, damit er aufstehen sollte“, sagte ein Augenzeuge der Familie.

„Wir konnten die Flecken von den Verletzungen durch die Schläge sehen, sie waren über seinen ganzen Kopf, seine Brust, den Rücken und den Nacken verteilt. Sein Körper war bereits durch die Krankheit geschwächt – er konnte die Schläge nicht aushalten, die ihm die Soldaten zufügten“, sagte sein Bruder.

Nach einer Stellungnahme, die der israelische Premierminister Naftali Bennett am 8. April abgegeben hatte, gab er der israelischen Armee und dem *Shin Bet* (israelischer Inlandsgeheimdienst) freie Hand, um den „Terrorismus“ zu unterdrücken, was das Außenministerium der ‚Palestine Authority‘ (PA) als „Grünes Licht“ betrachtete, um Palästinenser zu töten, und die israelische Armee fuhr fort, die systematische Anwendung von exzessiver Gewalt gegen Palästinenser anzuwenden.

Nach Angabe des ‚Euro-Med‘-Menschenrechtsbeobachters wurden zwischen Januar und dem 10. Juli 53 palästinensische Zivilisten in der Westbank und in Ostjerusalem getötet.

Die Todesursache manipulieren

Die Familie von Ahmad Ayyad bestätigte die Schläge, die er durch die Hände des israelischen Militärs erhielt; die Berichte aus dem Krankenhaus erwähnten jedoch die Schläge auf seinen Körper nicht.

Ahmads Vater Harb Ayyad (58) klagte das Nablus-Spital an, den Beweis in seinem Bericht verschwiegen zu haben. „Sie sollten die Besatzung belasten, indem sie die Wahrheit über den Tod meines Sohnes sagen. Er starb, während er von israelischen Soldaten gelyncht wurde.“

„Er hatte nie irgendwelche Herzbeschwerden, und der Grund für seinen Tod ist auf seinem Körper überall sichtbar. Er erlitt Schläge auf wichtige Teile seines Körpers, wie den Nacken und die Brust. Es kann sein, dass er einen Herzanfall erlitt, während sie ihn zusammenschlugen, aber der Hauptgrund war der barbarische Angriff, dem er sich gegenüber sah“, sagte Ahmads Bruder Mahmoud.

Mondoweiss wandte sich an drei Ärzte im ‚Nablus Specialized Hospital‘ um Kommentare zu den Anschuldigungen des Vaters zu bekommen, aber keiner sagte ein Wort von den Schlägen.

Der Leiter der Herzstation im Spital, Dr. Bahaa Fattouh, sagte, das Spital habe den Patienten von einem anderen Spital in Tulkarem erhalten: „Das Spital hat uns angerufen und uns wissen lassen, dass wir einen Patienten geschickt bekommen, der einen Herzanfall erlitten hat, und dem entsprechend haben wir ihn aufgenommen“.

„Der Patient kam in kritischem Zustand im Spital an; er litt an einer Thrombose. Seine Arterien waren beschädigt und wir versuchten, sie zu öffnen, aber der Zustand des Patienten verschlechterte sich nur, sein Herzschlag wurde unregelmäßig und konnte nicht mehr als 20 Minuten lang aufrecht erhalten werden“, sagte Dr. Fattouh.

Kein Trost für eine trauernde Familie

„Der Vater wollte seine Familie glücklich machen trotz seiner Schmerzen und seinem schlechten Zustand“, erklärte seine Frau, Nour Ayyad (28) *Mondoweiss*. „Immer hat er sich von seinen Kindern liebevoll verabschiedet und ihnen gesagt, dass er vor *Eid* heimkommen und ihnen schöne Geschenke bringen wird“, sagte sie, während sie in ihrem einfachen Zuhause sass, das gewöhnlich als Vorratskammer genutzt worden war, und das ihr Mann später zur Wohnung für ihre Familie ausgebaut hatte.

„Wie können diese beiden unschuldigen Kinder jetzt Freude an ihrer Kindheit haben? Wie werden sie aufwachsen ... ohne ihren Vater? Was war die Sünde meines Mannes? Können Sie mir das bitte beantworten?“ Während sie spricht, beobachten sie ihre Kinder und hören zu, starren sie an, teilweise traurig, teilweise bestürzt.

Es ist offensichtlich: Ganz haben sie den Verlust ihres Vaters noch nicht verstanden. Sie haben den Körper ihres Vaters nicht gesehen, als man ihn vom Spital zum Friedhof brachte.

„Sie glauben, dass dieses (Begräbnis)-Heim ihren Vater empfangen wird, dass sie zu ihrem Vater laufen können, wenn er mit den Geschenken und den Kleidern kommt, die er ihnen versprochen hat, bevor er ihnen seinen Abschiedskuss gab“, sagt die Mutter.

Sie fragen ihren Großvater, wann denn der Vater kommt, aber sie bekommen kaum eine Antwort von ihm. Stattdessen nimmt er seine Enkelkinder in die Arme und streicht ihnen liebevoll über die Köpfe: „Bald, bald“. „Das ist es, was uns Israel antut. Es macht unsere Kinder zu Waisen und pflanzt Schmerz in jedes Haus“, sagt Nour.

Tareq S. Hajjaj ist der Gaza-Korrespondent von Mondoweiss und Mitglied der ‚Palestinian Writers Union‘.

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2022/08/lynched-by-israeli-soldiers-father-from-gaza-killed-in-the-west-bank>

Übersetzung: Gerhilde Merz für Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de